

# Jahresbericht Agroscope Steinobstzentrum Breitenhof 2024

## Kurzbericht der Beiratsversuche

Version Dezember 2024

### Inhaltsverzeichnis

Breitenhof-Beirat .....	1
Demo-Obstanlage .....	2
Maschinelles Schnitt .....	3
Präventive Massnahmen gegen Pseudomonas bei Kirschen.....	4
Herbizidfreie Baumstreifenpflege im Steinobstanbau .....	5
Baumnüsse .....	6
Biologische Zwetschgensortenprüfung .....	7
Management von reichtragenden Kirschenarten .....	8
Beirat des Agroscope Steinobstzentrums Breitenhof .....	9



### Autoren

Thomas Schwizer  
David Schneider  
Anita Schöneberg  
Michael Friedli  
Fabian Baumgartner  
Moritz Köhle  
Thomas Kuster

### Breitenhofbeirat

Arbeitsgemeinschaft Zentralschweizer Obstproduzenten  
Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL  
Kanton Aargau  
Kanton Basel-Landschaft  
Kanton Bern  
Kanton Luzern  
Kanton Schwyz  
Kanton Solothurn  
Kanton Zug  
Schweizer Obstverband SOV

## Breitenhof-Beirat

Interessierte Kantone und Institutionen haben sich mit Agroscope im Breitenhof-Beirat zusammengeschlossen, um im Rahmen gemeinsamer Versuche am Breitenhof die Forschung und Beratung sowie die Aus- und Weiterbildung im Bereich der Steinobstproduktion zu fördern. Ziel dieser Versuche sind praxistaugliche Lösungen für aktuelle Probleme im Steinobstanbau sowie innovative Ideen für eine zukunftsgerichtete Obstproduktion in der Schweiz. Der fachliche Austausch im Breitenhof-Beirat mit Vertretern der Produktion, Beratung und Forschung zu aktuellen und neuen Projekten ermöglicht eine erfolgreiche Planung und Umsetzung der Projekte. Dank eines breiten Wissenstransfers profitieren alle beteiligten Kantone und Institutionen von den Versuchen im Beiratsportfolio.

In diesem Kurzbericht werden die Versuche im Beiratsportfolio kurz vorgestellt. Die in den einzelnen Kapiteln angegebenen weiterführenden Informationen sowie Publikationen können auf [www.steinobstzentrum.ch](http://www.steinobstzentrum.ch) nachgeschlagen werden.



 Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für  
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF  
**Agroscope**

## Demo-Obstanlage

### Ausgangslage und Versuchsziel

Die Demo-Obstanlage auf dem Breitenhof beinhaltet verschiedene Obst- und Beerenarten inklusive 38 Feigen- und 26 Mandelsorten. Produzenten und Produzentinnen können mit neuen, exotischen Obstarten ihr Sortiment in der Direktvermarktung erweitern und so neue Kunden gewinnen. Für Berater, Lernende und Hobbygärtner ist die Anlage ein Anschauungs- und Ausbildungsobjekt mit vielen neuen Anregungen und Ideen.



Abb. 1: Blüte der Paw-Paw.

### Obst- und Beerenarten in der Demo-Obstanlage

Obst- und Beerenart	Anzahl Sorten	Obst- und Beerenart	Anzahl Sorten
Minikiwi	7	Kornelkirsche	6
Paw-Paw	3	Kastanie	1
Sauerdorn	2	Maibeere	1
Sanddorn	3	Azarolapfel	1
Feige	38	Felsenbirne	1
Haselnuss	10	Ölweide	1
Mandeln	26	Holzapfel	1
Nashi	3	Mispel	1
Rose	2	Verschiedene Prunusarten	3
Büffelbeere	2	Cranberry	1

Die vollständige Sortenliste ist auf [www.steinobstzentrum.ch](http://www.steinobstzentrum.ch) abrufbar.

### Aktivitäten und Ergebnisse 2024

Der limitierende Faktor für den Mandelanbau in der Schweiz ist neben der Frostempfindlichkeit der verschiedenen Sorten der Pilzbefall an den Mandelkernen. Die Feigenanlage wurde mit einem Regen- und Insektenschutz ausgestattet. Erste Ergebnisse können für 2025 erwartet werden.

### Weitere Informationen und Publikationen

- [Anbauempfehlungen zu Büffelbeere, Felsenbirne, Berberitze, Maibeere, Minikiwi, Mispel, Paw-Paw und Sanddorn](#)
- [Präsentationen Mandel-Seminar 2024](#)

Kontakte: Thomas Schwizer, Agroscope, [thomas.schwizer@agroscope.admin.ch](mailto:thomas.schwizer@agroscope.admin.ch)  
David Schneider, Spezialkulturen Obstbau, Ebenrain, [david.schneider@bl.ch](mailto:david.schneider@bl.ch)

# Maschineller Schnitt

## Ausgangslage und Versuchsziel

Kirschbäume müssen für qualitativ hohe Erträge jährlich von Hand geschnitten werden. Im Beiratsversuch wird geprüft, ob mit einem maschinellen Schnitt der Zeitaufwand reduziert werden kann, ohne dass Einbussen bei Fruchtqualität und Erntemenge auftreten. Die beiden Erziehungssysteme UFO (Upright Fruiting Offshoots) und Drapeau Marchand sowie die vier Sorten Regina, Bellise, Vanda und Satin werden auf ihre Eignung für den maschinellen Schnitt getestet. Neben der Frage, ob der maschinelle Schnitt eine ökonomisch effiziente Ergänzung zum Handschnitt ist, werden auch die Auswirkungen des maschinellen Schnitts auf Wachstum, Erntemenge, Fruchtqualität sowie Krankheitsbefall beurteilt.

## Aktivitäten und Ergebnisse 2024

Bisher konnte keine Zeitersparnis mit dem maschinellen Schnitt gegenüber dem Handschnitt erzielt werden, da die aufwändigen Arbeiten innerhalb der Baumkrone nicht durch eine Maschine ersetzt werden können. Ein kleiner Teil des Arbeitsaufwandes konnte durch den bereits durchgeführten Schnitt der Seitentriebe sowie durch die bessere Erreichbarkeit der Baumkrone vom Winter in den Spätsommer verlagert werden. Der Trend zu leicht höheren Erntemengen beim maschinellen Schnitt muss noch bestätigt werden. Wie zu erwarten, war der Zeitaufwand für Schnitt und Formierung beim UFO-System aufgrund der einfacheren Bindearbeiten bisher um rund 25% tiefer als bei Drapeau Marchand. Bisher gab es keine Hinweise, dass Krankheiten wie *Pseudomonas* durch den maschinellen Schnitt verschleppt werden. In den zukünftigen Versuchsjahren wird der Fokus auf Langzeiteffekte wie Verkahlung und mögliche Ernteaufälle durch Ersetzen von Fruchttästen beim UFO-System gelegt. 2025 werden daher bei der Hälfte der Bäume alle Fruchttäste zurückgeschnitten.

2024 zeigten wie in den Vorjahren wiederum mehrere Bäume Symptome der Schwarzen Wurzelfäule (Abb. 4). Ein Einfluss des Erziehungs- und/oder Schnittsystems auf das Auftreten der Blattverfärbungen konnte auch 2024 nicht festgestellt werden.

## Weitere Informationen und Publikationen

- [Kuster T. und T. Schwizer, 2020: Maschineller Schnitt bei Kirschen, Schweiz. Z. Obst-Weinbau, 9, 17–18, mit Praxisempfehlungen zum UFO-System](#)
- [Kuster T. und T. Schwizer, 2024: Kulturführung Kirsche: Maschineller Schnitt und Erziehungssystem UFO, Obst+Wein, 9, S. 12-15](#) (Vignes et Vergers folgt im Frühling 2025)
- [Poster der Präsentation an der Breitenhoftagung 2024](#)

Kontakt: Thomas Kuster, Agroscope, [thomas.kuster@agroscope.admin.ch](mailto:thomas.kuster@agroscope.admin.ch)



Abb. 2: Mechanischer Schnitt mit dem Mulchy Plantagenschneider.



Abb. 3: Vortrag an der Breitenhoftagung 2024.



Abb. 4: Baum mit Schwarzer Wurzelfäule.

# Präventive Massnahmen gegen *Pseudomonas* bei Kirschen

## Ausgangslage und Versuchsziel

Das Bakterium *Pseudomonas syringae* ist epiphytisch in allen Steinobstanlagen vorhanden. Die Infektion erfolgt über Schnittwunden, Blattnarben sowie Frost- und Wachstumsrisse und kann zum Absterben von Baumpartien oder ganzen Steinobstbäumen führen. Die Bekämpfung mit Pflanzenschutzmitteln ist schwierig, da die Infektionen das ganze Jahr über stattfinden können und kein Pflanzenschutzmittel mit ausreichender Wirksamkeit bekannt ist. Das Ziel dieses Versuchs ist es, die Wirksamkeit präventiver Massnahmen gegen eine Erkrankung mit *P. syringae* bei Kirschen miteinander zu vergleichen: Verschiebung des Schnittzeitpunkts vom Winter in den Sommer, Weisseln der Stämme und Einsatz der Pflanzenschutzmittel Myco-Sin (schwefelsaure Tonerde und Schachtelhalmextrakt), Bion (Acibenzolar-S-methyl) sowie eines neuen Testprodukts (Tabelle 1). Die getesteten Pflanzenschutzmittel sind nicht bewilligt gegen *Pseudomonas*.



Abb. 5: Blatt mit *Pseudomonas*-Symptomen.

Tabelle 1: Übersicht der acht Verfahren mit präventiven Massnahmen gegen *P. syringae*<sup>1</sup>.

Winterschnitt	Sommerschnitt
1. Unbehandelte Kontrolle	5. Unbehandelte Kontrolle
2. Weisseln	6. Weisseln
3. Weisseln und Myco-Sin	7. Weisseln und Myco-Sin
4. Weisseln und Bion (2024: Testprodukt)	8. Weisseln und Bion (2024: Testprodukt)

<sup>1</sup> Die Verfahren «Weisseln», «Weisseln und Myco-Sin», sowie «Weisseln und Bion» werden je einmal mit Winterschnitt und einmal mit Sommerschnitt durchgeführt.

## Aktivitäten und Ergebnisse 2024

Zur Erhöhung des Krankheitsdrucks und der Anfälligkeit der Bäume wurde 2024 sowohl die Vegetation mit Überkronenberegnung als auch der Wurzelbereich bereits im Frühjahr mit der Tröpfchenbewässerung feucht gehalten und die Stickstoffgabe auf 120 kg/ha/Jahr erhöht. Die Behandlungen mit Myco-Sin (0.5 %) und einem Testprodukt erfolgten 2024 viermal von Knospenaufbruch bis zum Schornigelstadium (28.03., 07.04., 29.04., 10.05.). Trotz der befallsfördernden Massnahmen gab es 2024 kaum *Pseudomonas*-Befall auf Blütenbüscheln. Die Auswertung der symptomatischen Blätter ergab keine eindeutigen Unterschiede zwischen den Verfahren. Tendenziell hatten die im Sommer geschnittenen Bäume etwas weniger symptomatische Blätter. Beim Ertrag gab es keine Unterschiede zwischen den Verfahren. Der Versuch wird Ende 2024 aufgrund des zu tiefen Befallsdrucks in der Parzelle und des fortgeschrittenen Alters der Bäume abgeschlossen.

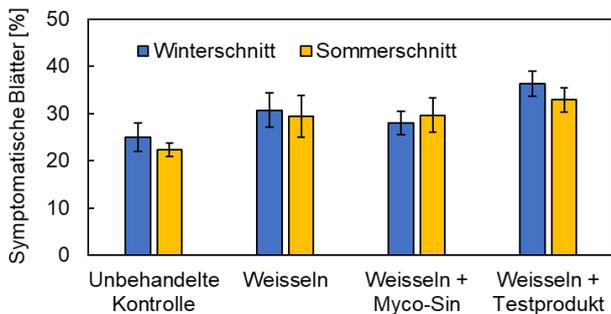


Abb. 6: Anteil der Blätter mit *Pseudomonas*-Symptomen 2024.

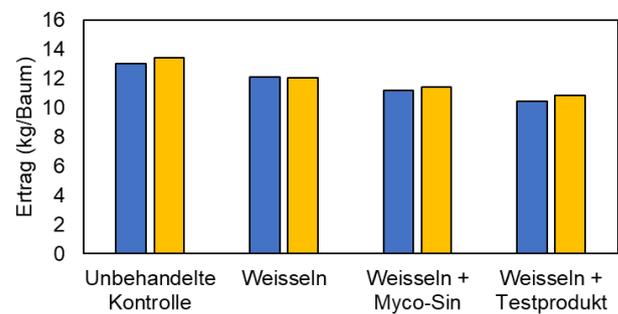


Abb. 7: Erträge im Versuchsjahr 2024.

## Weitere Informationen und Publikationen

- Abschlusspublikation ist in Arbeit.

Kontakt: Anita Schöneberg, Agroscope, [anita.schoeneberg@agroscope.admin.ch](mailto:anita.schoeneberg@agroscope.admin.ch)

# Herbizidfreie Baumstreifenpflege im Steinobstanbau

## Ausgangslage und Versuchsziel

Die Pflege des Baumstreifens ist ein wichtiger Bestandteil der Kulturführung im Steinobstanbau: Sie wirkt der Konkurrenz um Wasser und Nährstoffe entgegen und reduziert die Versteckmöglichkeiten für Mäuse und Kirschessigfliegen. Deshalb ist sie für die Produktion von hohen, qualitativ guten Erträgen unerlässlich. Gleichzeitig stehen Herbizide in der Gesellschaft zunehmend in der Kritik und einige Wirkstoffe, die bisher in den Baumstreifen eingesetzt wurden, haben ihre Zulassung verloren. Umso wichtiger wird in Zukunft die mechanische Unkrautbekämpfung, ob als Ersatz oder kombiniert mit einem reduzierten Herbizideinsatz. Das Ziel dieses Beiratsprojekts ist es zu zeigen, welche technischen Möglichkeiten für Produzenten heute bestehen und in welche Richtung sich die Unkrautregulierung im Steinobstanbau in Zukunft entwickeln wird.

## Aktivitäten und Ergebnisse 2024

In den Versuchsjahren 2018-2024 konnte mit Glyphosat im Frühling der Unkrautdruck jeweils auf ein niedriges Niveau reduziert werden (2024: Abb. 9). Das Hackgerät Ladurner konnte aufgrund des häufig nassen Bodens auf dem Breitenhof erst meist spät im Frühling oder wie 2024 nur einmalig eingesetzt werden. Bei optimalen Bedingungen konnte mit dem Ladurner der Unkrautdruck wie gewünscht kurzfristig deutlich reduziert werden, während dies in nassen Jahren wie 2024 teils nicht der Fall war. Im Sommer war die Bodenbedeckung in den Varianten mit Fadengerät bewusst hoch, während sie mit Glyphosat in der Herbizidvariante tief gehalten werden konnte. Die Tankmischung Pyraflufen-ethyl und Gräserherbizid hat dagegen im Sommer 2023 nur bedingt gewirkt. Nach der Ernte war diese Tankmischung hingegen wirksamer (aktuell keine Zulassung zu diesem Anwendungszeitpunkt). 2024 wurde die Wirkung des Fadengeräts bei gefrorenem Boden erfolgreich getestet (Abb. 8). Nachteilig war der höhere Fadenverbrauch.



Abb. 8: Bodenbedeckung vor/nach der Durchfahrt mit dem Fadengerät im Winter.

Hinsichtlich der Erntemenge und -qualität wurden bisher keine Unterschiede zwischen den Strategien festgestellt. Da die Erntemengen in der Versuchspartizelle jedoch wiederholt tief waren, können keine gesicherten Aussagen zu den Einflüssen der Strategien auf den Ertrag gemacht werden.

Mit den diesjährigen Resultaten sind genügend Daten zur Wirkung der verschiedenen Strategien im Steinobst vorhanden. Daher hat der Beirat beschlossen, den Versuch ab 2025 nur noch mit reduziertem Aufwand durchzuführen. Der Fokus liegt ab 2025 auf möglichen Unterschieden bei den Erntemengen. Dazu wird der Versuch auf eine zusätzliche Parzelle ausgeweitet.

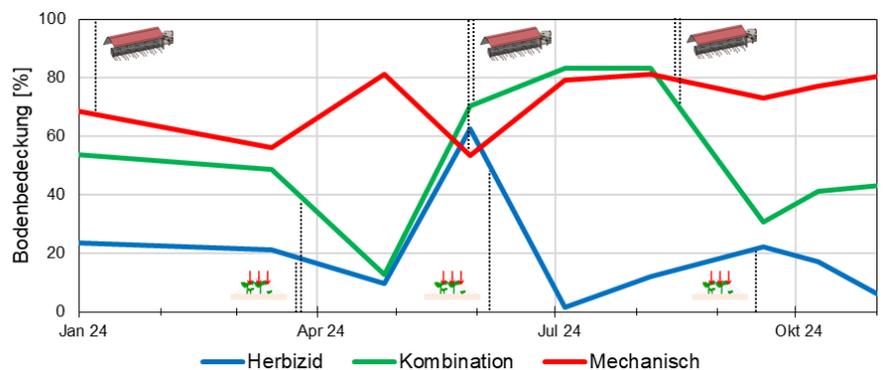


Abb. 9: Bodenbedeckung im Versuchsjahr 2024.

## Weitere Informationen und Publikationen

- [Leitfaden Unkrautregulierung im Obstbau](#)
- [Poster Agroscope Pflanzenschutztagung 2024: Herbizidfreie Unkrautregulierung im Steinobst](#)
- [Poster Agroscope Pflanzenschutztagung 2024: Unkrautregulierung nach der Ernte](#)

Kontakt: Thomas Kuster, Agroscope, [thomas.kuster@agroscope.admin.ch](mailto:thomas.kuster@agroscope.admin.ch)

# Baumnüsse

## Ausgangslage und Versuchsziel

In verschiedenen Regionen der Schweiz wird der Baumnussanbau als innovative Nischenproduktion gefördert. In einigen Gebieten wurden bereits grössere Flächen mit Baumnüssen bepflanzt. Viele Fragen zum Anbau (Düngung, Bodenpflege, Bewässerung, Schnitt usw.) sind jedoch noch offen und stellen die Produzenten vor grosse Herausforderungen. Antworten auf Anbaufragen können nicht ohne weiteres aus den grossen Anbauregionen im Ausland übernommen werden, sondern müssen auf unsere Region und unser Klima adaptiert werden. In diesem Versuch stehen die lateral tragenden Sorten Lara und Fernor im Fokus.



Abb. 10: Geschlossene Baumreihen in der Nussanlage im Sommer 2024.

## Aktivitäten und Ergebnisse 2024

2024 konnte wiederum eine gute Ernte eingebracht werden. Es zeigte sich erneut, dass der Ertrag mit Bewässerung positiv beeinflusst werden kann (Abb. 11). Wird nicht bewässert, ist eine Abdeckung mit organischem Material empfehlenswert. Die Höhe der Düngergaben hat die Ertragsmengen bisher nicht beeinflusst.

Die Anlage wurde im Bleiber-Weicher-System aufgebaut. Die Reihen sind mittlerweile zusammengewachsen (Abb. 10), so dass eine gegenseitige Beeinflussung nicht mehr ausgeschlossen werden kann. An der Beiratssitzung im Herbst 2024 wurde beschlossen, dass wie geplant jede zweite Reihe gerodet werden soll. Nach der Anwachsphase mit Fokus auf Bewässerung, Dünger und Abdeckung werden ab 2025 bei den Bleiberbäumen neue Fragestellungen wie zum Beispiel Pflanzenschutz und Anbau untersucht.

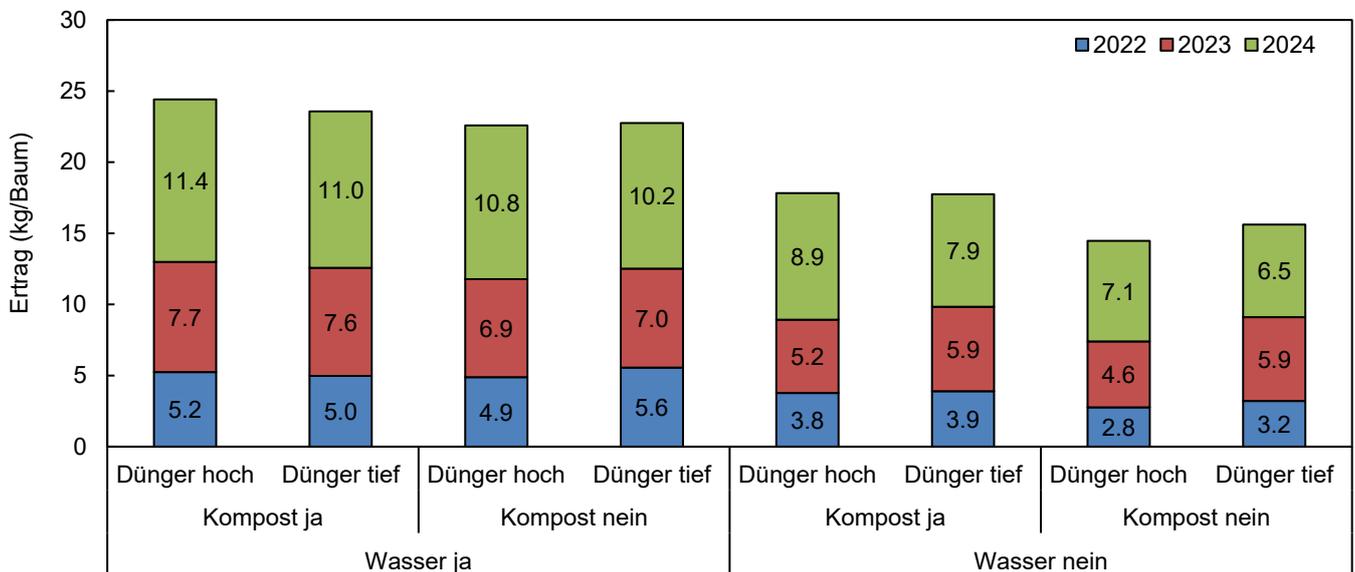


Abb. 11: Ertrag in kg Nüsse grün pro Baum bei der Sorte Lara.

## Weitere Informationen und Publikationen

- [Präsentation Nusstagung am Inforama](#)

Kontakt: Thomas Schwizer, Agroscope, [thomas.schwizer@agroscope.admin.ch](mailto:thomas.schwizer@agroscope.admin.ch)

# Biologische Zwetschgensortenprüfung

## Ausgangslage und Versuchsziel

In der biologischen Zwetschgenproduktion gibt es einige noch nicht zufriedenstellend gelöste Pflanzenschutzprobleme, welche einer Produktionsausdehnung im Wege stehen. In diesem Versuch werden 8 Zwetschgensorten auf ihre Eignung für den biologischen Anbau mit den Verfahren mit und ohne Witterungsschutz, mit Seiteneinnetzung geprüft. Mit dem Verfahren Witterungsschutz wird untersucht, wie weit die Moniliakrankheit reduziert und damit der Ertrag und die Fruchtqualität gesteigert werden können. Ein Überdachungssystem kann auch gegen weitere Krankheiten sowie gegen das regenbedingte Aufplatzen der Früchte Vorteile bieten.



Abb. 12: Versuchspartelle mit Überdachung.

Ein bis anhin ungenügend gelöstes Pflanzenschutzproblem im biologischen Zwetschgenanbau ist die Regulierung des Pflaumenwicklers. Durch die Seiteneinnetzung wird untersucht, wie weit der Einflug des Pflaumenwicklers, aber auch der Kirschessigfliege, der Wanzen und anderer Schädlinge, verhindert werden kann und welche Auswirkungen sich durch das veränderte Mikroklima auf die Entwicklung von anderen Krankheiten und Schädlingen ergeben. Übergeordnet wird untersucht, ob die Zusatzkosten für Witterungsschutz und Seiteneinnetzung durch höhere Erträge und Fruchtqualitäten kompensiert und der biologische Zwetschgenanbau wirtschaftlicher gestaltet werden können.

## Aktivitäten und Ergebnisse 2024

Von Frühling bis Herbst wurde der Baumstreifen insgesamt dreimal gehackt. Gedüngt wurden die Bäume im Frühling mit organischem Stickstoff-Handelsdünger sowie im Herbst mit Champignonkompost. Gegen Blattläuse wurde zweimal Weissöl sowie einmal ein Seifenpräparat gespritzt. Gegen den in dieser Saison stark aufgetretenen Frostspanner wurde zweimal ein Produkt auf Basis von *Bacillus thuringiensis* eingesetzt. Fungizide wurden keine eingesetzt. Da sich die Bäume noch immer in der Aufbauphase befinden und die Förderung der vegetativen Entwicklung im Zentrum steht, wurden alle Früchte entfernt. Bei trockener Witterung wurden die Bäume bewässert.

Während der Saison 2024 wurden im Februar, Juni und September Bonituren zu Stammumfang, Laubvitalität sowie Krankheits- und Schädlingsbefall durchgeführt. Durch den Verzicht von Fungizidbehandlungen zeigte sich bei der letzten Bonitur ein deutlicher Unterschied im Befall mit Zwetschgenrost zwischen den Verfahren mit und ohne Witterungsschutz sowie auch zwischen den Sorten (Abb. 13). Da alle Früchte entfernt wurden, können in dieser Saison keine Aussagen zum Ertrag sowie zur Fruchtqualität gemacht werden.

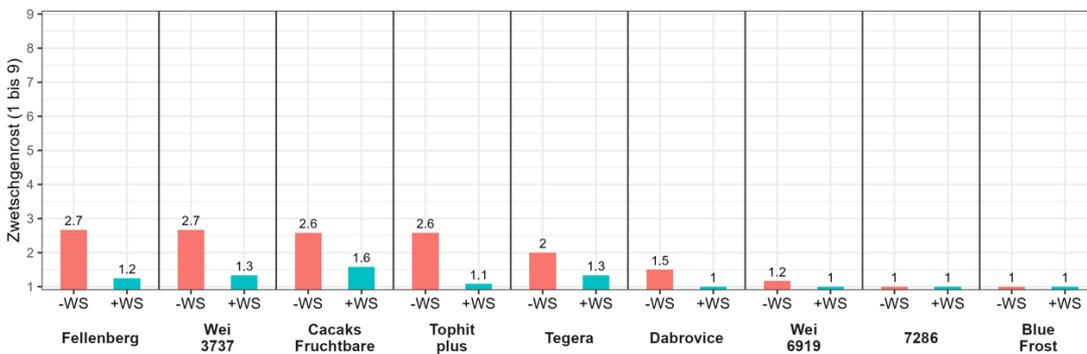


Abb. 13: Blattbefall (1-9) mit Zwetschgenrost bei den 8 getesteten Zwetschgensorten bonitiert am 19.09.2024. Boniturnoten: 1= kein Befall, 5 = mittlerer Befall, 9= sehr starker Befall. +WS = mit Witterungsschutz, -WS = ohne Witterungsschutz.

Kontakte: Michael Friedli, FiBL, [michael.friedli@fibl.org](mailto:michael.friedli@fibl.org); Fabian Baumgartner, FiBL, [fabian.baumgartner@fibl.org](mailto:fabian.baumgartner@fibl.org)

# Management von reichtragenden Kirschenorten

## Ausgangslage und Versuchsziel

Das Potenzial von reichtragenden Kirschenorten offenbart sich hauptsächlich in Jahren mit Blütenfrost und ungünstigen Befruchtungsverhältnissen. Während andere Sorten massive Ertragseinbussen bis zum Totalausfall verzeichnen, tragen reichtragende den Umständen entsprechend immer noch ordentlich. Schwierigkeiten bereiten die Reichtragenden dafür eher in Normaljahren, aufgrund ihres enormen Fruchtansatzes neigen sie zu Überbehang. Das vermindert die Fruchtqualität und führt oftmals zu einem unverhältnismässigen Mehraufwand bei der Ernte. Das Versuchsziel ist es dementsprechend, den Fruchtbehang in guten Jahren zu zügeln.

Der bisherige Versuchsansatz mit Einstellung des Zielbehangs über den Winterschnitt hat keine zufriedenstellende Ergebnisse geliefert. Eine zuverlässige Behangsabschätzung anhand von Fruchtholz und Blütenknospen beinhaltet zu viele Unsicherheiten. Mit dem als Korrekturmassnahme angedachten Maischnitt konnte das Blatt-Frucht-Verhältnis ebenfalls nicht entscheidend beeinflusst werden. In Überbehangsjahren hat sich dafür der massgebliche Einfluss der Unterlage bestätigt. Auf Piku1 kommt die reichtragende Sweetheart nicht so stark in den Überbehang wie auf Gisela6. Auch bei den Fruchtkalibern werden mit der wüchsigeren Unterlage stabilere Ergebnisse erzielt. Aus diesem Grund wurde 2023 entschieden, die Versuchsausrichtung mit Fokus auf den Einflussfaktor Unterlage zu überarbeiten.

Da momentan noch sehr schwer abschätzbar ist, welche modernen reichtragenden Sorten überhaupt eine ausreichende Praxisrelevanz erlangen werden, wurde die ursprünglich angedachte Baumbestellung aufgeschoben.



Abb. 14: Schnittmassnahmen basierend auf Fruchtholzmessung und Blütenknospenbesatz.

## Aktivitäten und Ergebnisse 2024

Im Jahr 2024 wurde in der Versuchsparzelle ein Tastversuch mit Gibberellin (GA3) durchgeführt. Ziel war es, den Effekt von GA3-Applikationen (25, 35, und 45 ppm) während der Fruchtausreifung auf den Fruchtansatz im Folgejahr zu untersuchen. Die GA3-Behandlungen fanden dementsprechend schon in der Saison 2023 statt. Bei Kirschen ist der Einsatz von Gibberellinen nicht zugelassen.

Das allgemeine Ertragsniveau in der Saison 2024 war moderat bis durchschnittlich, Überbehang lag nicht vor. Durch GA3 konnte eine Ertragsreduktion erzielt werden, allerdings ging diese Reduktion besonders auf Gisela6 mit einer deutlichen Kaliberverschlechterung einher. Auf der wüchsigeren Piku1 wurde ebenfalls eine Behangsreduktion erreicht, die Auswirkungen auf die Kaliber sind weniger deutlich ausgeprägt, gehen aber tendenziell in die gleiche Richtung wie auf Gisela6. Diese Ergebnisse legen nahe, dass GA3 die Blütenknospenqualität negativ beeinflusst. Es ist daher davon auszugehen, dass Produkte auf Gibberellinbasis, wie sie aktuell für anderen Steinobstarten entwickelt und geprüft werden, in den Kirschen wohl keine einfache Lösung zur Behangskontrolle darstellen werden.



Abb. 15: Vollblüte bei Sweetheart 2024.

Kontakt: Moritz Köhle, Agroscope, [moritz.koehle@agroscope.admin.ch](mailto:moritz.koehle@agroscope.admin.ch)

# Beirat des Agroscope Steinobstzentrums Breitenhof

## Mitglieder des Beirats

Die Vertreter der Beiratspartner geben zu laufenden Beiratsprojekten Auskunft und nehmen neue Ideen für innovative Beiratsversuche entgegen (Eingabefrist 2025: 21. März 2025).

Repräsentation	Vertreter	Funktion
Beiratvorsitz, Forschung Agroscope	Manuel Boss	Leiter Kompetenzbereich Pflanzen und pflanzliche Produkte, Agroscope <a href="mailto:manuel.boss@agroscope.admin.ch">manuel.boss@agroscope.admin.ch</a>
Forschung Versuchswesen	Thomas Kuster	Wissenschaftlicher Mitarbeiter Extension Obstbau, Agroscope <a href="mailto:thomas.kuster@agroscope.admin.ch">thomas.kuster@agroscope.admin.ch</a>
Forschung Versuchsbetrieb	Thomas Schwizer	Betriebsleiter Steinobstzentrum Breitenhof, Agroscope <a href="mailto:thomas.schwizer@agroscope.admin.ch">thomas.schwizer@agroscope.admin.ch</a>
Forschung Bio	Michael Friedli	Leiter Gruppe Obstbau, FiBL <a href="mailto:michael.friedli@fibl.org">michael.friedli@fibl.org</a>
Beratung Nordwestschweiz	David Schneider	Ressort Spezialkulturen Obstbau, Kanton BL <a href="mailto:david.schneider@bl.ch">david.schneider@bl.ch</a>
Produktion Nordwestschweiz	André Nyffeler	Produzent, Mitglied Vorstand Baselbieter Obstverband, Kanton BL <a href="mailto:brente@bluewin.ch">brente@bluewin.ch</a>
Produktion Nordwestschweiz	Bruno Wirth	Produzent, Vertreter der Nordwestschweizer Obstproduzenten, Kanton AG <a href="mailto:bruno@buurehof.ch">bruno@buurehof.ch</a>
Verwaltung Nordwestschweiz	Felix Schibli	Amtschef, Amt für Landwirtschaft, Kanton SO <a href="mailto:felix.schibli@vd.so.ch">felix.schibli@vd.so.ch</a>
Beratung Mittelland	Hanna Waldmann	Mitarbeiterin Fachstelle Obst und Beeren, Inforama Oeschberg, Kanton BE <a href="mailto:hanna.waldmann@be.ch">hanna.waldmann@be.ch</a>
Produktion Zentralschweiz	Kilian Diethelm	Produzent, Vertreter der Zentralschweizer Obstproduzenten, Kt. LU, SZ, ZG, <a href="mailto:info@fruechtehof.ch">info@fruechtehof.ch</a>
Obstbranche national, Produktion national	Edi Holliger	Leitung Innovation und Entwicklung, Schweizer Obstverband <a href="mailto:edi.holliger@swissfruit.ch">edi.holliger@swissfruit.ch</a>

## Finanzen

Die Partner des Steinobstzentrums Breitenhof von Agroscope beteiligten sich 2024 an den Gesamtkosten der gemeinsam finanzierten Aktivitäten mit einem Pauschalbetrag von CHF 20'000 (exkl. Mehrwertsteuer), respektive mit Arbeitsleistungen in der Höhe von CHF 8'000 (FiBL). Dies ergibt eine totale Beitragshöhe der Partner von CHF 128'000. Für die Betreuung der Versuchspartellen der Projekte im Beiratsportfolio durch den Versuchsbetrieb resultierten Kosten von CHF 155'914, die sich aus CHF 98'614 Arbeitskosten, CHF 37'036 Maschinenkosten und CHF 20'264 Sachkosten zusammensetzten. Die Differenz dieser Kosten zu den Beiträgen der Beiratspartner sowie die Kosten für den Forschungsaufwand von Agroscope (Durchführung, Auswertung und Aufbereitung der Resultate), für den Wissenstransfer (Präsentationen, Publikationen, Jahresbericht) sowie Aufwand für Administration und Infrastrukturnutzung hat Agroscope übernommen.

Partner	Betrag 2024 in CHF (ohne MwSt.)
Kanton Aargau	20'000
Kanton Basel-Landschaft	20'000
Kanton Bern	20'000
Kanton Solothurn	20'000
Schweizer Obstverband SOV	20'000
Arbeitsgemeinschaft Zentralschweizer Obstproduzenten/Kantone SZ, ZG, LU	20'000
FiBL (Arbeitsleistung)	8'000
<b>Total</b>	<b>128'000</b>

### Impressum

Herausgeber	Agroscope Steinobstzentrum Breitenhof Breitenhof 1 4451 Wintersingen (BL) <a href="http://www.agroscope.ch">www.agroscope.ch</a>
Redaktion	Thomas Kuster
Fotos	Agroscope
Copyright	© Agroscope 2024
ISSN	2296-7206 (print), 2296-7214 (online)

### Haftungsausschluss

Die in dieser Publikation enthaltenen Angaben dienen allein zur Information der Leser/innen. Agroscope ist bemüht, korrekte, aktuelle und vollständige Informationen zur Verfügung zu stellen – übernimmt dafür jedoch keine Gewähr. Wir schliessen jede Haftung für eventuelle Schäden im Zusammenhang mit der Umsetzung der darin enthaltenen Informationen aus. Für die Leser/innen gelten die in der Schweiz gültigen Gesetze und Vorschriften, die aktuelle Rechtsprechung ist anwendbar.